

2. Fortschreibung

Lokaler Aktionsplan Bildungsinitiative "Wrangelkiez macht Schule"

-Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung im Kiez-

Der Lokale Aktionsplan gliedert sich in

0. Vorbemerkung

1. Beschreibung der zweiten Phase der Umsetzung der Bildungsinitiative

2. Ziele, Rückblick und Ausblick in den Handlungsschwerpunkten

- a) Bildungswegbegleitung
- b) Sprachförderung
- c) Zusammenarbeit mit Eltern, Elternselbstbildung
- d) Transport der Bildungsinitiative nach Innen und Außen/ Öffentlichkeitsarbeit und Verstetigung der BI
- e) Verankerung Anti-Bias
- f) Übergeordnete bzw. weitere Themen

„Wrangelkiez macht Schule“

1/15

Eine Initiative des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg, Abt. Jugend, Familie und Schule sowie dem Quartiersmanagement Wrangelkiez und der Fichtelgebirge Grundschule

*Prozessmoderation und Kontakt: K&K Kulturmanagement & Kommunikation, Kerstin Wiehe
Fon: 030-78 70 33 50 oder Mail: info@kultkom.de*

0. Vorbemerkung

Die Bildungsinitiative "Wrangelkiez macht Schule" hat sich seit 2005 zu einem regelmäßig und intensiv arbeitenden Netzwerk entwickelt. Hierbei konnten die im Prozess formulierten Handlungsziele und Projektansätze die gemeinsame Arbeit strukturieren und schrittweise in modellhafte Projekte führen, die erprobt und teilweise verstetigt werden konnten. Aus den modellhaften Projektbezügen konnten gemeinsame und einrichtungsübergreifende

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung wurde im Wrangelkiez zum Grundprinzip des pädagogischen Handelns verankert. Weitere Schritte sind notwendig um alle Mitarbeiter der im Netzwerk vertretenen Einrichtungen diesen Ansatz noch vertrauter zu machen und darüber schrittweise allen Kindern, Jugendlichen und Familien eine vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung zu Gute kommen zu lassen und somit ein respektvolles und Ressourcen orientiertes Aufwachsen zu ermöglichen.

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung bedeutet, die vorhandene Vielfalt an Erfahrungen und Kompetenzen im Stadtteil für Bildungsprozesse zu nutzen und zu schätzen und gleichzeitig gegen Ausgrenzung, Diskriminierung, Entwürdigung und Vorurteile anzugehen. Es geht darum, zur Verbesserung der Bildungschancen von Kindern, Jugendlichen und Familien beizutragen und damit Möglichkeiten zur Teilhabe an der Gesellschaft zu eröffnen und insgesamt ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Zielgruppe der Bildungsinitiative sind die Menschen, die heute im Wrangelkiez leben und arbeiten.

Getragen wird diese Bildungsinitiative auch weiterhin von einer zielorientierten und konstruktiven Zusammenarbeit des Jugendamtes, des Quartiersmanagements sowie vieler kontinuierlicher Partner (wie zum Beispiel: Schulen, Kitas, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Ämter, Familien- und Beratungszentrum, Freie Träger verschiedener Bereiche, Bibliothek, Volkshochschule etc.) sowie den Eltern, Familien und AnwohnerInnen im Wrangelkiez.

Im Rahmen der gemeinsamen und modellhaften Projekte, wird die Zusammenarbeit der im Netzwerk "Wrangelkiez macht Schule" mitwirkenden Partner intensiviert. Gleichzeitig erweitert sich die Netzwerkstruktur auch kontinuierlich dadurch, dass Projektideen, die durch das Netzwerk formuliert werden, durch neue und im Netzwerk noch nicht aktive Partner realisiert werden. Die im Netzwerk vorhandenen Kompetenzen werden so kontinuierlich ausgebaut.

„Wrangelkiez macht Schule“

2/15

Eine Initiative des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg, Abt. Jugend, Familie und Schule sowie dem Quartiersmanagement Wrangelkiez und der Fichtelgebirge Grundschule

*Prozessmoderation und Kontakt: K&K Kulturmanagement & Kommunikation, Kerstin Wiehe
Fon: 030-78 70 33 50 oder Mail: info@kultkom.de*

Die Arbeitsweise ist auf den flexiblen Umgang mit den verschiedenen Handlungsebenen gerichtet. Die jeweiligen Zeitziele und Arbeitsschritte, die Projekte und Maßnahmen werden kontinuierlich kritisch hinterfragt und auf ihre Wirksamkeit überprüft – dies geschieht in der gemeinsamen Arbeit des Plenums sowie der Steuerungsrunde. Nachfolgend möchten wir daher vorstellen, welchen Zielebenen wir uns bereits angenähert haben und welche erweitert bzw. auch verschoben oder sogar verworfen werden mussten.

1. Beschreibung der zweiten Phase der Umsetzung der Bildungsinitiative

Die Umsetzung der in der 1. Fortschreibung des Aktionsplanes der Bildungsinitiative "Wrangelkiez macht Schule" formulierten Zielebenen konnten weiter ausgebaut und kontinuierlich umgesetzt werden. Die Arbeitsstruktur und Arbeitsweise der Bildungsinitiative wurden in folgender Art und Weise etabliert:

Die Steuerungsgruppe "Wrangelkiez macht Schule" diskutiert und trägt projektrelevante Inhalte zusammen und bereitet die nötigen Umsetzungsschritte vor. Kontaktaufnahme zu potentiellen neuen Partnern, die Initiierung von neuen Projekten bzw. Arbeitsschwerpunkten. Weiterhin gehören zu ihren Aufgaben die Vorbereitung von Ausschreibungen der gemeinsam erarbeiteten Modellprojekte sowie die Auswertung von abgeschlossenen.

Der Steuerungsrunde gehören

- die Schulleitung der Fichtelgebirge Grundschule
- das Quartiersmanagement Wrangelkiez
- aus dem Jugendamt des Bezirkes die Bereiche Schulsozialarbeit Jugendsozialarbeit, Frühe Bildung und Erziehung und Koordination der Sozialraum AG IV für Kinder- und Jugendarbeit (nach §78 KJHG SGB VIII)
- die Kita Cuvrystraße
- das Nachbarschaftshaus Centrum - Mehrgenerationenhaus
- das Projekt KINDERWELTEN
- eine externe Moderation - vertreten durch K&K Kulturmanagement & Kommunikation

an.

Das **Plenum "Wrangelkiez macht Schule"** formuliert Ideen, Bedarfe, Fragestellungen zur Weiterentwicklung der gemeinsamen Arbeit, die von der Steuerungsgruppe in Vorbereitung auf die Bearbeitung aufbereitet werden. Das Plenum trifft sich regelmäßig einmal im Monat.

In diesem Gremium werden mit den Beteiligten Inhalte, Projektansätze, Kooperationsmöglichkeiten und Handlungsschritte erarbeitet, diskutiert und in unterschiedlichen Konstellationen modellhaft erprobt. Alle gemeinsam initiierten Projekte werden im Plenum ausgewertet. Im letzten Jahr konnten aus der Plenumsarbeit heraus Impulse für neue übergreifende Themen - wie beispielsweise einen gemeinsamen Kooperationsvertrag oder auch die Erarbeitung eines Infoleitsystems zur Sichtbarmachung der Bildungsinitiative im Stadtraum - erarbeitet werden. Das Plenum dient auch dem kontinuierlichen Austausch und ist ein Forum, das auf aktuelle Entwicklungen und Geschehnisse im Kiez gemeinsam und abgestimmt reagieren kann.

Parallel zu dem Plenum arbeiten **Thematische Arbeitsgruppen** zu einzelnen Schwerpunkten. Diese Teilgruppen ermöglichen konzentrierte konzeptionelle Arbeit in kleinen fachbezogenen Gruppen.

Die **AG Jugend** arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung der Situation für die Jugendlichen und deren Familien im Wrangelkiez. So wurden verschiedene Projekte entwickelt, die über Ausschreibungen begonnen werden konnten (Nachtsportangebot, Elterncoaching, Jugendwerkstatt).

Die **AG Vernetzung der Aktivitäten an der Fichtelgebirge Grundschule** widmet sich der Koordinierung der Verschiedenen Trägerebenen und Elternaktivitäten an der Schule. So konnte durch die Elternbotschafter eine Infobroschüre erarbeitet werden und eine neue Schulbroschüre, die alle Träger in Verbindung miteinander vorstellt ist in Arbeit.

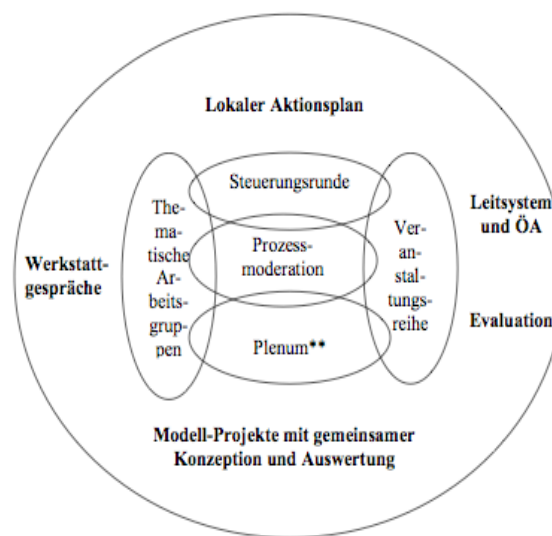
Die **AG Übergangsbegleitung** hat ihre Arbeit wieder aufgenommen und widmet sich nun neu dem Thema der Begleitung von Eltern in den Übergängen.

Die **AG Öffentlichkeitsarbeit** konzipiert die Umsetzung des Infoleitsystems und schreibt Artikel über die Aktivitäten und Projekte der Bildungsinitiative für das Wrangelkiezblatt.

Das Plenum und auch die Steuerungsgruppe formulieren Arbeitsaufträge für die Arbeitsgruppen und die Arbeitsgruppen geben Impulse für die Plenumsarbeit. Auch

entstehen aus der Plenumsarbeit heraus neue Notwendigkeiten für thematische Arbeitsgruppen.

Arbeitsstruktur der Bildungsinitiative „Wrangelkiez macht Schule“



** Mitglieder des Netzwerkes sind: Bezirksamt (mit den Bereichen Jugend, Schule, Gesundheit u.a.), Quartiersmanagement, Grundschule, Oberschulen, Kitas und Kinderläden, Nachbarschaftshaus Centrum – Mehrgenerationenhaus, Bibliothek, VHS, Einrichtungen der Jugendhilfe, Freie Träger aus den Bereichen Schule, Jugend, Kultur, Soziales, Träger der Berufsbildung, Eltern

Neu ist die **Veranstaltungsreihe „Wrangelkiez macht Schule“**, die Fachleute einlädt, um mit diesen zu Themenschwerpunkten vertiefend in die Diskussion zu kommen und damit neue und erweiterte Impulse für die eigene Arbeit zu erhalten. Zu dieser Veranstaltungsreihe sind auch PädagogInnen aus den benachbarten Kiezes eingeladen.

Die modellhafte Initiierung von Projekten in verschiedenen Einrichtungen des Netzwerkes ermöglicht es auch weiterhin, in der gemeinsamen Arbeit Strukturen aufzubauen und eine Annäherung an die im Aktionsplan formulierten Ziele zu erreichen.

„Wrangelkiez macht Schule“

Besonders wichtig ist hierbei darauf zu achten, dass zwar neue Projektebenen beschritten werden, aber erfolgreiche Projekte und Projektbezüge gleichzeitig nachhaltig stabilisiert werden können. Da dies aus der Normfinanzierung der Einrichtungen heraus nur teilweise möglich ist, bedeutet es gleichzeitig neue Förderebenen zu finden, Teile in die Finanzierung durch das Bezirksamt zu geben und auch die Ressourcen der Einrichtungen neu zu durchdenken um ggfs. Finanzressourcen zu finden, die ergänzend eingesetzt werden können. Hier ist ein großes Anliegen der Bildungsinitiative mögliche Förderanträge in einer gemeinsam entwickelten und abgestimmten Form ein zu reichen, da dies die Netzwerkstruktur und –arbeit optimal mit einbinden kann. Dieses Vorgehen verlangt ein großes Vertrauen der beteiligten Akteure. Festgestellt werden kann aber für „Wrangelkiez macht Schule“, dass dieses Vertrauen gewachsen ist somit eine Basis für die noch tiefere vernetzte Zusammenarbeit darstellt. Weiterhin für die Projektqualität im Netzwerk ist auch die gemeinsame konstruktive und kritische Auswertung ein wesentlicher Bestandteil des Konzeptes. Nur durch die gemeinsame Auswertung können Ziele und Projektqualität miteinander in Einklang gebracht werden und auch zukünftig aus diesen Erfahrungen neue Qualitätsstufen entwickelt werden.

In der zweiten Phase der Bildungsinitiative konnten die Strukturen und Handlungsfelder durch eine **Evaluation** - die durch ein Team der FU Berlin unter der Leitung von Prof. Dr. Merkens durchgeführt wurde – genauer unter die Lupe genommen und bewertet werden. Diese Ergebnisse fließen in diese Fortschreibung des Aktionsplanes ebenso ein, wie die Ergebnisse der Arbeitsgruppen der großen öffentlichen Zwischenbilanz – des 2. **Werkstattgespräches** im Sommer 2008.

Die 2. Fortschreibung des lokalen Aktionsplanes macht sichtbar, dass sich aus der Zusammenarbeit die Ziele verändern. Bestimmte Ebenen der Vernetzung und Zusammenarbeit sind erreicht, die Nutzerstruktur der Einrichtungen verändert sich und dadurch auch die Anforderungen und Möglichkeiten an die Zusammenarbeit, der Kiez verändert sich kontinuierlich, neue politisch gesetzte Reformen stehen der Bildungslandschaft bevor – all dies macht eine kontinuierlich Überprüfung der Ziele und Handlungsschwerpunkte notwendig.

Die Verzahnung der Schwerpunktebenen ist dabei zunehmend, so dass oftmals mehrere Handlungsbereiche mit einem Projekt verknüpft werden und somit nachfolgend Projekt- und Handlungsebenen mehrmals genannt werden können.

2. Ziele, Rückblick und Ausblick in den Handlungsschwerpunkten

a) Bildungswegbegleitung

Im Leben der Kinder und ihrer Eltern aber auch des Erziehungs- und Lehrpersonals stellen die Übergänge zwischen den Entwicklungsstufen im institutionellen Bildungsweg eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten dar. Bei den Übergängen kann es zu Brüchen, Ängsten, Verletzungen kommen, die die Entwicklung und Lernbereitschaft von Kindern sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften nachhaltig beschädigen und beeinträchtigen können. Damit die Kinder, Jugendlichen und Familien die Übergänge besser bewältigen können und mögliche Verweigerungen, Rückzüge oder andere problematische Entwicklungen frühzeitig erfassen und Hilfen dafür entwickeln zu können, soll der Bildungsweg bewusst gestaltet und begleitet werden.

Zahlreiche Projekte konnten in der Bildungsinitiative angestoßen, erprobt und auch verstetigt werden. In der Zwischenzeit existieren feste Arbeitsbezüge zwischen den Einrichtungen – hier sind insbesondere zu nennen die Kitas Cuvrystraße und Schlesische Straße und die Fichtelgebirge Grundschule (mit allen an der Schule vertretenen Teilbereichen), das Nachbarschaftshaus Centrum – Mehrgenerationenhaus, die Else-Ury-Bibliothek, die Eberhard-Klein Schule u.a..

Die Bedürfnisse aber auch die Hemmnisse der Vertiefung der Zusammenarbeit in einzelnen Übergangsbereichen sind sehr unterschiedlich gelagert, so dass an diesen Punkten zukünftig noch genauer und forciert geschaut werden muss.

Gleichzeitig tauchen aber auch neue Problem- und Handlungsfelder auf, die eine neue Strategie der Begleitung notwendig machen.

Ziele bzw. Handlungsschritte für die nächste Etappe

1. Übergang Familie-Kita

- Aufsuchende Familienarbeit mit Hilfe der ausgebildeten MultiplikatorInnen – hier Erarbeitung eines gemeinsamen Konzeptes auch unter Berücksichtigung der vorhandenen Angebote und Einbindung paralleler anderer Projekte (Stadtteilmütter)
- Angebote für Schwangere und auch für Mütter von Kleinstkindern (Pekip, Yoga, Gymnastik – auch in Zusammenarbeit mit der VHS)

- Weiterführung von Griffbereit – bessere Verankerung des Kennenlernens der Kitas und der Bildungseinrichtungen
- Verstetigung und Ausweitung der Zusammenarbeit mit VHS
- Einbindung weiterer Kitas und Kinderläden (perspektivisch auch aus dem Reichenberger Kiez)

2. Übergang Kita-Grundschule

- Verstetigung der guten Zusammenarbeit
- Einbindung weiterer Kitas (auch in den Bereich Lernwerkstatt – ggfs. Ausweitung in den Stadtraum)
- konkrete Kooperationsverträge – mit personellen Zuständigkeiten
- gemeinsame Nutzung vorhandener Werkzeuge wie Sprachlerntagebuch
- gemeinsame Fortbildungen (auch in Kombination mit der Veranstaltungsreihe: EEC, Transkigs etc.)
- Fortsetzung und Verstetigung Theaterprojekt unter Einbeziehung weiterer Kitas – Suche nach neuen Finanzierungswegen

3. Übergang Grundschule-Oberschule

- Ausbau des inhaltlichen Austausches zwischen FG-GS und EKO
- Lehrpatenschaften
- Gemeinschaftsschule?
- Fortsetzung Jungenprojekt - Verstetigung und Ausweitung auf Mädchen
- Kooperation mit dem OSZ Handel für Praxisbezug der Schüler

4. Übergang Schule-Beruf

- Inhaltliche Abstimmung der vorhandenen Angebote an der EKO – Jobcoaching
- Entwicklung eines kiezspezifischen Konzeptes für Joblotsen
- Einbindung der lokalen Wirtschaft in die berufliche Qualifizierung durch Patenschaften

5. Übergang Elternzeit in Beruf

- Schaffung von Qualifizierungssystemen für Eltern, die eine langfristige Einbindung in den Arbeitsmarkt ermöglichen
- Sichtung vorhandener Qualifizierungsinhalte und Konzeption von Ergänzungen gemeinsam mit den Eltern
- Kooperation mit Beratungsstellen und der Arbeitsagentur

b) Sprachförderung

Die Stärkung der Kommunikationsfähigkeit, die Erweiterung der allgemeinen Sprachkompetenz, die Unterstützung des Erhalts (Wertschätzung) und der Weiterentwicklung der Erstsprache(n) der Kinder und das Erlernen der deutschen Sprache sind wesentliche Faktoren zur Erhöhung der Bildungschancen und Verbesserung des Bildungsstandards im Kiez. Neben den Methoden in Kitas und Grundschulen und deren weiterer Qualifizierung ist die Schaffung von Sprachanlässen in vielfältiger Form im Lebensumfeld der Kinder und ihrer Eltern von besonderer Bedeutung.

Sprachförderung stellt auch weiterhin und langfristig einen wichtigen Aspekt der gezielten gemeinsamen Übergangsgestaltung im Bildungsweg der Kinder dar.

Die Definition eines gemeinsamen und abgestimmten Konzeptes der Sprachförderung / sprachlicher Bildung im Stadtteil wurde in der 2. Phase weitergeführt und intensiviert. Zu nennen ist hier zum einen die Servicestelle des Bezirkes, die Bibliothek, die RAA mit den Projekten Rucksack und Griffbereit, die Werkstatt Integration durch Bildung, die VHS mit ihren Müttersprachkursen, das Projekt FörMig mit der systematischen Sprachförderung in allen Unterrichtsbereichen und auch das Theaterprojekt zwischen Kita und Grundschule.

Alle genannten Institutionen begleiten im Netzwerkkontext Projekte oder Ansätze, die die gemeinsame Sprachförderung pädagogisch intelligent vernetzen und verbessern.

Hier wird zukünftig insbesondere die Sicherung der Verstetigung der wertvollen Projekte einen großen Teil der Initiative des Netzwerkes ausmachen. Zusätzlich muss aber auch an einer noch besseren Verzahnung der Sprachentwicklung an den Übergängen gearbeitet werden.

Ziele bzw. Handlungsschritte für die nächste Etappe:

- Weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Eberhard-Klein-Schule und der Carl-Friedrich-Zelter Oberschule (Tandemschule der Fichtelgebirge Grundschule im Programm der Stiftung Brandenburger Tor)
- Definition von aufeinander aufbauenden Ansätzen der Sprachförderung (Bildungswegbegleitung)
- Rucksack und Griffbereit – Festlegung der nächsten Schritte der Verankerung und Sicherstellung einer längerfristigen Finanzierung
- Erarbeitung von Indikatoren für den Erfolg von Sprachförderung und Evaluation der durchgeführten Projekte durch gemeinsame Fortbildungen
- Erarbeitung eines Konzeptes zur gemeinsamen Nutzung von vorhandenen Werkzeugen (z.B. Sprachlerntagebuch)
- Einführung eines Leseausweises im Netzwerk „Wrangelkiez macht Schule“ welcher Einrichtungsübergreifend genutzt werden kann (Zertifizierung für bestimmte Leseetappen)

c) Zusammenarbeit mit Eltern, Elternselbstbildung

Als wesentliche Partner in der Erziehungs- und Bildungsarbeit sind die Eltern und Familien unverzichtbar. In diesem Handlungsfeld ist besonders auf die Bedeutung von MitarbeiterInnen mit interkultureller Kompetenz und/oder eigenem Migrationshintergrund hinzuweisen sowie auf die Bedeutung eines (Kiez)Klimas der Akzeptanz und einer Kultur der gegenseitigen Anerkennung.

Durch das Zusammenwirken der Methodenkompetenz des Quartiersmanagements, des Einsatzes von Mitteln aus der "Sozialen Stadt" sowie weiterer Fördergeber und der räumlichen und personellen Ressourcen der Bildungseinrichtungen konnten in den letzten Jahren in der Mitwirkung und Erreichbarkeit insbesondere von Eltern mit familiärem Migrationshintergrund bereits beachtliche Erfolge erzielt werden.

Durch die Verankerung der **Rucksackprojekte** in der Grundschule und der Kita Cuvrystraße und Schlesische Straße sowie **Griffbereit** im Nachbarschaftshaus Centrum werden Eltern als Multiplikatoren und so genannte "Kiezmütter" gezielt in die aktive Verbreitung der Ansätze der Bildungsinitiative eingebunden.

Die Elternaktivitäten an der Fichtelgebirge Grundschule konnten ausgeweitet verstetigt und strukturiert werden. So konnten **Elternbotschafter** qualifiziert werden, die die Konzepte und Ansätze ihrer Arbeit nach außen tragen. So erarbeiteten die Eltern einen Flyer über die Angebote der Fichtelgebirge-Grundschule aus ihrer Sicht um neuen Eltern eine Orientierung zu bieten.

Zusätzlich ergänzt eine Seminarreihe für zukünftige Eltern der Fichtelgebirge-Grundschule das Angebot. Hier erfahren Eltern konkrete Bedarfe für die erste Schulzeit und können sich mit ihren Fragen, Sorgen und Anregungen im Gespräch mit den PädagogInnen austauschen.

Die Entwicklungs-Werkstätten des Projektes **KINDERWELTEN** ermöglichten Eltern weiterhin in Zusammenarbeit mit den Pädagoginnen den Zugang zu dem Themenkomplex vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung und binden sie so aktiv als Multiplikator/innen in die Gesamtzielstellung der Bildungsinitiative ein.

Als neues Projekt konnten die **Elternforschungsgruppen** nach französischem Vorbild begonnen werden. Unter fachlicher Begleitung suchen sich Elterngruppen ein Forschungsthema, dem sie sich dann über einen längeren Zeitraum widmen und am Ende ihre Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit präsentieren.

Ziele bzw. Handlungsschritte für die nächste Etappe:

- Koordination und Abstimmung über die vorhandenen Angebote an der FG-GS und im Kiez → Behutsame Sondierung von weiterführenden Bedarfen
- Elternseminare – Weiterführung und Ausweitung und kooperative Umsetzung
- Ausbau des Erfahrungstransportes an die EKO und auch in die Kitas (Bildungswegbegleitung der Eltern)
- Einführung von Kooperationsverträgen mit Eltern in den Einrichtungen und Projekten
- Auswertung und Etablierung der Elternforschungsgruppen
- Konzeptentwicklung für die Einbindung neuer Elterngruppen (Veränderungen in der Elternschaft ist in allen im Netzwerk befindlichen Einrichtungen zu verzeichnen – daher müssen teilweise veränderte Ansprachen und Ebenen der Zusammenarbeit z.B. mit deutschen Eltern gefunden werden).

d) Transport der Bildungsinitiative nach Innen und Außen/ Öffentlichkeitsarbeit und Verstetigung der BI

Die gute Arbeit der Bildungsinitiative im Kontext der beteiligten Einrichtungen und der Zielgruppen trägt deutliche Früchte. Die Bildungseinrichtungen im Wrangelkiez haben ein verbessertes Image, was eine Veränderung auch des Anmeldeverhaltens mit sich bringt.

Dennoch hat die Evaluation als ein Ergebnis gezeigt, dass der Bekanntheitsgrad der Bildungsinitiative bei der Bevölkerung im Wrangelkiez klare Lücken aufweist. Hier sind insbesondere Menschen gemeint, die kein Kind in einer Bildungseinrichtung haben. Aber teilweise sind auch Eltern, die konkret in Projektbezüge involviert sind nicht über die Struktur, Arbeitsweise und den Kontext der Bildungsinitiative informiert.

Wichtiges Ziel ist es daher, den Transport der Arbeit von „Wrangelkiez macht Schule“ in den Kiez (außen) aber auch noch stärker in die Beteiligten Einrichtungen (innen) zu transportieren.

Erste Schritte der Öffentlichkeitsarbeit wurden durch die Erstellung eines Struktur-schemas und der Erläuterung der einzelnen Gremien erarbeitet sowie durch eine Übersicht der Projekte, die im Kontext der Bildungsinitiative umgesetzt und gefördert wurden gegangen. Weiterhin wurde ein Film über die Bildungsinitiative und ausgewählte Teilprojekte erstellt, der auch interessierten Personen ausgehändigt und öffentlich gezeigt werden kann.

Eine Ausstellung über Projekte und den Zusammenhang der Bildungsinitiative ergänzt die Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit.

Als Kennzeichnung der im Netzwerk „Wrangelkiez macht Schule“ beteiligten Einrichtungen wurde ein Türschild eingeführt. Geplant ist die Einführung eines Infoleitsystems, was die Einrichtungen sichtbar und beschreibbar im Stadtraum miteinander verbindet.

Ziele bzw. Handlungsschritte für die nächste Etappe:

1. Transport nach außen

- Infoleitsystem (Kartenständer in den Einrichtungen mit Karte und Modellfoto, Schritte oder Schilder im Kiez, etc.)
- Broschüre zu Bildungseinrichtungen

- Übersichtshilfe für Beratungsgespräche
- Verlinkung Websites – Logo BI und Hinweis
- eigene Web-Site für Bildungsinitiative
- Feste Seiten im Wrangelkiezblatt
- Verstärkte Pressepräsenz durch regelmäßige Zwischenbilanz-Pressternine
- Präsentationen der Elternbotschafterinnen
- Bildungsfest 2009

2. Transport nach Innen

- Verbindliche Struktur an Informationswegen bzw. -inhalten in den Einrichtungen/ Projekten
- Erarbeitung von verbindlichen einrichtungsbezogenen Kooperationsvereinbarungen
- Erarbeitung eines gemeinsamen Modells
- Weitere gemeinsame Qualifizierungen
- Einsatz der ElternbotschafterInnen

3. Verstetigung der BI

- Sicherstellung von Koordinationsleistungen/ Finanzierung
- Übertragung einzelner Leistungsbereiche in die Eigenverantwortung der Mitglieder der Bildungsinitiative (z.B. Protokolle)
- Akquise von Fördermitteln zur Weiterführung

e) Verankerung vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung wurde im Wrangelkiez zum Grundprinzip des pädagogischen Handelns verankert. Weitere Schritte sind notwendig um alle Mitarbeiter der im Netzwerk vertretenen Einrichtungen diesen Ansatz noch vertrauter zu machen und darüber schrittweise allen Kindern, Jugendlichen und Familien eine vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung zu Gute kommen zu lassen und somit ein respektvolles und Ressourcen orientiertes Aufwachsen zu ermöglichen.

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung bedeutet, die vorhandene Vielfalt an Erfahrungen und Kompetenzen im Stadtteil für Bildungsprozesse zu nutzen und zu

schätzen und gleichzeitig gegen Ausgrenzung, Diskriminierung, Entwürdigung und Vorurteile anzugehen. Es geht darum, zur Verbesserung der Bildungschancen von Kindern, Jugendlichen und Familien beizutragen und damit Möglichkeiten zur Teilhabe an der Gesellschaft zu eröffnen und insgesamt ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Zielgruppe der Bildungsinitiative sind die Menschen, die heute im Wrangelkiez leben und arbeiten.

Ziele bzw. Handlungsschritte für die nächste Etappe:

- Kurzvorträge in den Gremien der Einrichtungen
- Beantragung von einrichtungsbezogenen Vertiefungs-Seminaren über Stiftungen

f) Übergeordnete bzw. weitere Themen

Ausgehend von der Vision, einen ganzen Stadtteil für das Thema Bildung zu sensibilisieren, alle dort Lebenden, Arbeitenden sowie das gesamte Wohnumfeld als einen Ort des Lernens zu begreifen, sich selber als einen Akteur im Prozess des Lernens und der Bildung wahrzunehmen, sind weitere Schritte zur Initiierung eines Diskussionsprozesses im Stadtteil aber auch vertiefende fachbezogene inhaltliche Veranstaltungen und Qualifizierungen zu unternehmen.

Auch die Beachtung der besonderen Bedürfnisse einzelner Zielgruppen hat sich in der Arbeit der zweiten Phase als weiterhin wesentlich herausgestellt. So arbeitet die AG Jugend kontinuierlich an spezifischen Angeboten und Themen für diese Zielgruppe. Die Projekte zur Förderung von beispielsweise Jungen, Mädchen oder die besondere Ansprache von Vätern, hat in der Arbeit der Bildungsinitiative weiterhin Gewicht und stellt eine wichtige Ergänzung im gesamten Maßnahmenpaket der Bildungsinitiative dar.

Ziele bzw. Handlungsschritte für die nächste Etappe:

1. Qualifizierung und Erarbeitung übergeordneter Impulse

- Durchführung eines zweiten "Bildungsfestes" im öffentlichen Raum
- Fortführung der regelmäßigen Veranstaltungsreihe zu pädagogischen Themen mit Fachreferenten alle zwei bis drei Monate für den Gesamtbezirk Kreuzberg (Ort der Veranstaltungen ist im Wrangelkiez)

- Vor-Ort-Präsenz Jugendamt

2. Zielgruppenspezifische Angebote

- Gewaltprävention (Nachtsportangebot für Jugendliche, Elterncoaching etc.)
- koordinierte Abstimmung und Erweiterung von Freizeitangeboten der beteiligten Träger (Erarbeitung von konzeptionellen Bausteinen)
- Entwicklung von Konzepten für die geschlechtsspezifische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern
- Durchführung einer Jugendwerkstatt zur Sichtung von Potenzialen und Wünschen von Jugendlichen im Wrangelkiez (selbst organisiert)
- Schaffung von Angeboten für Deutsche Eltern (z.B. Schwerpunkt Musik)

Stand Dezember 2008 - Steuerungsgruppe "Wrangelkiez macht Schule":

Katinka Beber - BA Friedrichshain-Kreuzberg - Koordination frühe Bildung und Erziehung

Tina Schenk – Nachbarschaftshaus Centrum - Mehrgenerationenhaus

Annette Spieler – Schulleitung Fichtelgebirge Grundschule

Stephan Wagner – Kita Cuvrystraße

Kerstin Wiehe – K&K Kulturmanagement & Kommunikation

Juliane Willerbach – Quartiersmanagement Wrangelkiez